

# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



### INFOABEND

Montag  
22. November 2021  
Turnhalle Ziegelacker  
Rüeggisberg  
20 Uhr



# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr

---



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
➤ Inhaltsverzeichnis	1
➤ Vorwort	2
➤ Geschichte/Entwicklung der Feuerwehr	3
➤ Ausgangslage	4
➤ Raumprogramm	6
➤ Varianten	7
➤ Alternativen	10
➤ Projekt	11
➤ Pläne	13
➤ Baukosten	23
➤ Finanzierung	24
➤ Häufig gestellte Fragen	25
➤ Terminplan	29
➤ Planungskommission	30

Weitere Infos:

<https://www.rueggisberg.ch/de/aktuell/neubau-feuerwehrmagazin>

# « Der Richtige Zeitpunkt Ist Nie Und Immer! »

## Vorwort

*Wann ist der richtige Zeitpunkt, Geld auszugeben und in die Zukunft zu investieren?*

*Gestern – Heute - Morgen – Nie? ... und wieviel?*

*Diese Frage beschäftigt jeden einzelnen von uns und die Gemeinde als Ganzes immer wieder. Der Grat zwischen dem Nötigen, dem Machbaren und dem Unrealistischen ist oft schmal und nicht auf den ersten Blick erkennbar. Zudem definiert jeder von uns diese Werte individuell für sich und mit einem anderen Blickwinkel.*

*Wieviel kostet das?*

*Eine berechtigte Frage, welche wie ein roter Faden auch das Projekt „Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr“ von Anfang bis Ende begleitet.*

*Was kostet der Dienstbetrieb unserer Feuerwehr – welche 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche und 365 Tage im Jahr – welche im Notfall innerhalb weniger Minuten bei Ihnen vor der Türe steht aktuell pro Jahr effektiv?*

*Rund 40 Rappen pro Gemeindebürger und Tag!*

*Um dies auch künftig sicherstellen zu können, braucht die Feuerwehr nicht erst seit der Kündigung der Garage (alte Schmitte) im Dorf eine zeitgemässe und zweckmässige Infrastruktur.*

*Der Aufgabe der Planung eines neuen Feuerwehrmagazins hat sich die Planungskommission in den letzten Monaten angenommen mit dem Resultat, Ihnen den Erweiterungs- und Neubau am Standort Goffers zu präsentieren.*

*Wieviel kostet das?*

*Zusätzliche 6-7 Rappen pro Gemeindebürger und Tag für die nächsten 40 Jahre!*

*Wie es dazu kam und was unser Vorhaben ist, finden Sie in zahlreichen Themenbereichen in dieser Informationsbroschüre.*

*Eine detaillierte Vorstellung des Projektes findet am Montag, 22. November in der Turnhalle Rüeggisberg statt.*

*„Wann ist der richtige Zeitpunkt?“*

*„JETZT!“*



**Kevin Hostettler**  
Gemeinderat Ressort Öff. Sicherheit  
Co-Präsident Planungskommission  
Neubau Feuerwehrmagazin



**Markus Hostettler**  
Feuerwehr-Kommandant  
Co-Präsident Planungskommission  
Neubau Feuerwehrmagazin



## Geschichte und Entwicklung der Feuerwehr Rüeggisberg

Um die aktuelle Ausgangslage besser zu verstehen, lohnt sich ein Blick in die Vergangenheit.

Früher hatte die Feuerwehr sehr bescheidene Hilfsmittel zur Brandbekämpfung. Oft reichte ein Geräteschuppen, um Schläuche und Spritzen zu lagern.

- Nach und nach kamen in den vergangenen knapp 40 Jahren unter anderem ein Land Rover, Motorspritzen, ein fahrbarer Pulverlöscher und Leitern hinzu.
- Mit der Beschaffung des Dodges 1984 entstand zum ersten Mal ein grösseres Platzproblem. Im Gemeindehaus war die Einfahrt aufgrund der begrenzten Höhe nicht möglich. In der alten Postautogarage im Haus von Beyeler Karl (ehemals Wohnhaus von „Pöstlipeter“) konnte der Dodge zur Miete untergebracht werden.
- Mit der Beschaffung des TLFs 2004 musste der Dodge Platz machen.
- Nach dem Umzug der Firma Ramseyer Landtechnik AG nach Goffers wurde der jetzige TLF- und Dodgestandort just zu jenem Zeitpunkt frei, als die alte Garage bei Beyelers wegen Eigenbedarf gekündigt wurde (ca. 2007).
- Seit ca. 2007 ist der ehemalige Löschzug Dorf, das damalige Ersteinsatzelement mit Pikettzug, zur Miete am aktuellen Standort in der ehemaligen Werkstatt Ramseyer.

Die ehemaligen Wehrdienste Rüeggisberg waren zuerst in verschiedene Kompanien, anschliessend in Löschzüge umbenannt, eingeteilt.

- Löschzug Dorf mit dem Pikettzug hatte die Magazine „Ramseyer“ und Gemeindehaus
- Löschzug Bütschel hatte das Magazin in Bütschel
- Löschzug Fultigen hatte die Magazine Vorder- und Hinterfultigen
- Löschzug Helgisried-Brüggen hatte das Magazin Helgisried-Rohrbach

Jeder Löschzug operierte und trainierte weitgehend autonom und traf sich ausser zur Haupt- und Schlussübung nur im Ereignisfall.

Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten deckten weitgehend die Bedürfnisse der Züge und waren für den lokalen Einsatz günstig gelegen.

Mit der Einführung des gesetzlich (GVB) vorgeschriebenen Atemschutzeinsatzes benötigte der Löschzug Dorf eine geeignete Räumlichkeit zur Reinigung und Retablierung der Gerätschaften. Diesen fanden Sie in der ehemaligen Militärküche des Gemeindehauses.

Der Raum erwies sich aber aus logistischen und praktischen Gründen als wenig geeignet und wurde schliesslich nur noch auf dem Papier genutzt.

# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



## Ausgangslage aktuelle Situation und Fazit

### Aktuelle Situation

Spätestens seit dem Zeitpunkt der Umbenennung der „Wehrdienste Rüeggisberg“ in „Feuerwehr Rüeggisberg“ und dem Zusammenführen der Aussenzüge (2015) in die neue Struktur mit den Lösch- und Rettungszügen Feuer mit Atemschutz und Zug Wasser machen die alten Materialstandorte weder Sinn noch sind sie aus einsatztaktischer Sicht sinnvoll oder nützlich.

Im Gegenteil, das Aufbieten und Ausrücken ab den aktuellen 6 Standorten erfordert ein hohes Mass an Planung, Koordination und äusserster Disziplin aller Beteiligten. Das Rechtzeitige Aufbieten und Erscheinen der benötigten Mittel am Ereignisort ist zu einer grossen Herausforderung und einem unkalkulierbaren Risiko für die Einsatzleitung und die Betroffenen geworden.

Gestiegene Anforderungen seitens der GVB und die technische Entwicklung haben das für einen Einsatz benötigte Material unserer Feuerwehr stetig wachsen lassen. Aktuell betreibt die Feuerwehr Rüeggisberg eine Raumfläche von gut 370m<sup>2</sup> an 6 Standorten. Wir platzen aus allen Nähten. Die temporäre Unterbringung des Mercedes Sprinter im Werkhof ist wegen der Salzlagerung/Abfüllung suboptimal (Rostbildung am Fahrzeug und den Gerätschaften). Durch den unregelmässigen Standortwechsel des Fahrzeuges (Garage Links, Garage Rechts) ist im Alarmfall meist unklar und nicht auf den ersten Blick zu erkennen, ob das Fahrzeug ausgerückt ist.

Im Bereich der sanitärischen Anlagen (fehlen gänzlich) und der vorgeschriebenen räumlichen Trennung für die Reinigung und Bereitstellung des (Atemschutz-) Materials erfüllen wir aktuell die geltenden gesetzlichen Bestimmungen der PSA-Verordnung und die Anforderungen der GVB nicht. Bei diesen hat der Kreisfeuerwehrinspektor jeweils bei der Inspektion grosszügig ein Auge zugedrückt (mit der Aufforderung, baldmöglichst eine entsprechende Lösung zu realisieren).

Im Bereich der Ausbildung haben wir für räumliche Bedürfnisse mit der entsprechenden Infrastruktur jeweils auf die Unterstützung der Schule oder der Gemeinde zählen müssen.

Die Funkzentrale (im Dachstock des Gemeindehauses) ist sehr spärlich eingerichtet, kaum heizbar und im Einsatz, vor Allem bei Elementarereignissen, zu weit weg vom Führungsstab. Der Informationsfluss eingehender Nachalarmierungen (seit 2018 von der REZ nur noch per E-Mail) ist oft nur mit Laufkurieren sicherzustellen.

Die Lagerung von Feuerwehrmaterial in unbeheizten, feuchten Garagen birgt zudem die Gefahr von Frost, Schimmelbildung und Rost.

Durch den sich abzeichnenden Verkauf des Schulhauses Vorderfultigen ist unklar, ob die Garage auch weiterhin und dauerhaft durch die Feuerwehr genutzt werden kann.

Ernstfalleinsätze, Übungsbetrieb, Retablierungen, Pflichtfahrten, Unterhalt, Reparaturen und Sitzungen einer zeitgemässen Feuerwehr bringen einen regelmässigen Betrieb zu unterschiedlichen Tageszeiten im Feuerwehrlokal mit sich und sind allorts üblich. Auch unser Aufwand ist mit den gewachsenen Aufgaben in den letzten Jahren zunehmend und stetig gestiegen.

### Fazit der Ist-Situation:

- Vorteile: - Parkplatzmöglichkeit Viehschauplatz (Einsatz und Übungsdienst)
- Nachteile:
- Ungenügende Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben (PSA-Verordnung) und der Vorgaben der GVB (Gesundheitsschutz, Materialbewirtschaftung und Einrückzeiten)
  - Keine geeignete Reinigungsmöglichkeit für Atemschutzmaterial (AS-Küche) und Einsatzmaterial
  - Keine sanitären Anlagen (WC und Duschen)
  - Kündigung des Hauptmagazins Dorfstrasse 2
  - Lärmemissionen für Anwohner
  - Fahrzeugstandorte für den 1. Einsatz sind dezentral
  - Lange Bereitstellungszeiten für Einsatzmaterial ab Aussenstandorten
  - ungeheizte Räume (Materialschäden)
  - Unterhaltskosten für 6 Magazine
  - Parkierte Autos bei Zufahrten/vor den Toren
  - Ungeeigneter Standort der Funkzentrale (zu weit weg)
  - Fehlende Einsatzzentrale/Büro für die operative Einsatzleitung
  - Fehlende (oder allenfalls suboptimal genutzte) Sitzungs- und Schulungsräume
  - Fehlender Platz (Ist-Zustand: 370m<sup>2</sup>, benötigt: 585m<sup>2</sup>) -> siehe auch „Raumvorkommen/Raumbedarf“
  - Unsicherheiten in Bezug auf die langfristige Nutzung der Aussenmagazine.

# Info-Gesamtdossier

Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



## Übersicht Raumvorkommen und Raumbedarf Feuerwehr Rüeggisberg

<b>Raum aktuell:</b>				
<b>Adresse:</b>		<b>Fläche befahrbar</b>	<b>Fläche nicht befahrbar</b>	<b>Fläche Total</b>
		in m <sup>2</sup>	in m <sup>2</sup>	in m <sup>2</sup>
Magazin Ramseyer	Dorfstrasse 2	101.05	16.9	117.95
Magazin Bütschel	Bütschelstr. 8	28.05	28.05	56.1
Magazin Vorderfultigen	Fultigenstr. 17	37.01		37.01
Magazin Gemeindehaus	Dorfstr. 28	30.3		
		11.35		
		15.42		
		3.95		
			4	
			22.8	87.82
Magazin Helgisried	Riggisbergstr. 28	20.25	19.8	40.05
Werkhof (Sprinter)	Bernstr. 3	32		32
<b>Raumangebot aktuell</b>		<b>279.38</b>	<b>91.55</b>	<b>370.93</b>
<b>Raum fehlend:</b>				
		<b>Fläche befahrbar</b>	<b>Fläche nicht befahrbar</b>	<b>Fläche Total</b>
		in m <sup>2</sup>	in m <sup>2</sup>	in m <sup>2</sup>
Materialreinigungsraum		36		
Toilettenanlagen Geschlechtergetrennt			20	
Duschenanlagen Geschlechtergetrennt			8	
Kommandozentrale Grossereignisse (Burglind, Lothar)			40	
Büro			10	
Abstellplatz SVF		36		
Aufenthaltsraum			64	
<b>Raumangebot fehlend in m<sup>2</sup></b>		<b>72</b>	<b>142</b>	<b>214</b>
<b>Raumbedarf Total(aktuell+fehlend):</b>				
		<b>Fläche befahrbar</b>	<b>Fläche nicht befahrbar</b>	<b>Fläche Total</b>
		in m <sup>2</sup>	in m <sup>2</sup>	in m <sup>2</sup>
<b>Raumbedarf "optimal" in m<sup>2</sup></b>		<b>351.38</b>	<b>233.55</b>	<b>584.93</b>
<b>Geplantes Raumangebot nach Neubau:</b>				
		<b>Fläche befahrbar</b>	<b>Fläche nicht befahrbar</b>	<b>Fläche Total</b>
		in m <sup>2</sup>	in m <sup>2</sup>	in m <sup>2</sup>
Standort Goffers		255.95	244.54	
Standort Gemeindehaus		61		
<b>Raumangebot nach Neubau in m<sup>2</sup></b>		<b>316.95</b>	<b>244.54</b>	<b>561.49</b>
Differenz zu "optimal"		-34.43	10.99	-23.44

# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



### Mögliche Standortvarianten

Es wurden diverse mögliche Standorte diskutiert. Schlussendlich sind aber alle Alternativen an der Verfügbarkeit des Baulandes, der Zonenkonformität, der Zeitdauer bis zu deren Realisation oder an der/den mutmasslichen Kostengleichheit/Mehrkosten gegenüber dem vorliegenden Projekt gescheitert. Aus diesem Grund wurde auf eine vertiefte Prüfung/Planung mit den daraus entstehenden Mehrkosten und der geringen Aussicht auf Erfolg verzichtet.

### Vorliegendes Projekt (Hauptvariante):

#### Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr Goffers (Bernstrasse 3):

##### Vorteile:

- Gemeindeeigene Bauparzelle
- Nutzung der geleisteten Vorinvestitionen (Stützmauer, Heizung, sanitärische Einrichtungen) möglich
- Verfügbarkeit einer Zonenkonformen Bauparzelle (ZöN)
- Keine weitere Einzonung nötig
- Fristgerechte Realisation bis zum Ablauf der Fristerstreckung des aktuellen Feuerwehrdepots möglich
- Weitgehende Zentralisierung der Feuerwehraussenstandorte an einem Ort
- Einsatzvorteile durch zentrale Lage von Funkraum, Kommandoposten, Fahrzeugen und Material (kurze Dienstwege)
- Sitzungsraum vorhanden
- Allfällige Lärmemissionen durch den Dienstbetrieb und den Einsatz stören kaum Anwohner (Gewerbezone)
- Flexible Umnutzung der Räumlichkeiten (sofern es wiedererwarten keine Feuerwehr mehr braucht)

##### Nachteile:

- Bebaubarer Platz von ca. 10x25m löst die Platzbedürfnisse der FW nicht zu 100% und nur, wenn mit dem bestehenden Werkhof abgetauscht werden kann. Es fehlen, je nach Betrachtung, knapp 35m<sup>2</sup> befahrbare Fläche (deshalb ist das Magazin im Gemeindehaus fester Bestandteil der Planung)
- Grüngutmulde des Werkhofes muss an einem anderen Standort untergebracht werden
- Materiallagerplatz für Werkhof fällt teilweise weg (Kompensation durch überdeckten Raum im Neubau)
- Parkplatzmöglichkeit für Feuerwehrangehörige im Übungsdienst muss noch bereinigt werden
- Gefahr von parkierten Autos bei Zufahrten/vor den Toren (Tagesausflügler, Wanderer, Gäste VIVA)

Die nachstehend aufgeführten Vor- und Nachteile beziehen sich nur auf Abweichungen zum vorliegenden Projekt. Gleichwertige/gleich bewertete Punkte wurden nicht aufgelistet.

### **Variante Freistehende Halle**

Vorteile:

- Möglichkeit genügend Raum zu schaffen
- Sämtliches Material und Gerätschaften der Feuerwehr wären an einem Standort trocken gelagert und schnell einsatzbereit
- Sämtliche Aussenmagazine könnten verkauft oder vermietet werden (inkl. Magazin Gemeindehaus, Dorfstrasse 28)
- Eingeschossiger, ebenerdiger Bau möglich (keine begehbare Deckenkonstruktion nötig)
- Möglichkeit genügend Parkplätze zu schaffen.
- Uneingeschränkte Ausfahrt aus dem Magazin möglich
- Kostengünstigerer Bau
- Parkplätze, Lagerplätze und Grüngutcontainer würden dem Werkhof weiterhin in gewohnter Form zur Verfügung stehen oder könnten ausgebaut werden
- Glassammelstelle und TexAid-Sammelstelle könnten beim Werkhof untergebracht werden
- Parkplatzsicherheit im Einsatz und Übungsdienst

Nachteile:

- Keine geeignete Bauparzelle vorhanden
- Ungewisse Verfügbarkeit von Bauland
- Mehrkosten durch Ankauf und Erschliessung einer Bauparzelle
- Zonenplanänderung nötig
- Hoher Zeitaufwand bis zur Realisation
- Annahme von Souverän und Kanton ungewiss

### **Variante Kooperation/Gemeinschaftsbau mit anderen bevorstehenden Projekten**

Vorteile:

- Evtl. tiefere Planungskosten durch Kostenteilung
- Evtl. tiefere Erschliessungskosten durch Kostenteilung
- Evtl. tiefere Baukosten

Nachteile:

- Ungewisse Verfügbarkeit einer geeigneten Bauparzelle
- Ungewisse Verfügbarkeit von Bauland
- Ungewisse Baubereitschaft möglicher Partner
- Mehrkosten durch Ankauf und Erschliessung einer Bauparzelle
- Zonenplanänderung nötig
- Hoher Zeitaufwand bis zur Realisation
- Annahme von Souverän und Kanton ungewiss

### **Mögliche alternative Standorte:**

Über die denkbaren alternativen Standorte wurde diskutiert. Es gilt jedoch festzuhalten, dass die möglichen Varianten verworfen wurden, bevor mit den jeweiligen Eigentümern Gespräche geführt wurden. Eine allfällige Verfügbarkeit der unten aufgelisteten Standorte ist deshalb zum heutigen Zeitpunkt nicht gesichert.

- Galgenacher, nördlich der Mähdrescherhalle der Firma Messerli
- Südlich des Werkhofes (Südlich der Postautohaltestelle)
- Areal der ehemaligen Sägerei
- Beim Viehschauplatz (neben dem Schlachthaus) hangseitig
- Schulhaus Vorderfultigen

Die Planungskommission ist deshalb zum Schluss gekommen, dass ein Projekt am Standort des Werkhofes zusammen mit dem angrenzenden Kiesplatz in vielerlei Hinsichten und unter Berücksichtigung aller relevanten Punkte am meisten Sinn macht und empfiehlt den Stimmbürgern deshalb das Projekt „Erweiterung Werkhof- und Feuerwehrgebäude“ zur Annahme.

# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



### Alternativen

#### Fusion mit Nachbargemeinden:

Es ist aktuell nicht absehbar, in welche Richtung sich die gesetzlichen Vorgaben und die Weisungen der GVB entwickeln werden.

Die Vor- und Nachteile, sowie die finanziellen Auswirkungen eines Zusammenschlusses unserer Feuerwehr mit Nachbarwehren wie z.B. Riggisberg oder Belp wurden geprüft, würden aber nur evtl. mögliche Personaleinsparungen im Bereich des Kommandos bringen. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben seitens GVB (Eintreffen am Schadenplatz nach 7-15min ab Alarmeingang) wäre aber trotzdem ein Fahrzeugstandort mit wasserführenden Fahrzeugen in Rüeggisberg nötig/vorgeschrieben. Es ist aber aus heutiger Sicht kaum denkbar, dass sich die Ausrückzeiten markant verändern oder die Materialanforderungen sinken. Eine Teilauslagerung, z.B. der Atemschutzretablierung hätte deutliche, wiederkehrende Mehrkosten zur Folge und die benötigte Kapazität ist aktuell weder in Riggisberg noch in Belp gewährleistet. Zudem ist eine mehrstündige Retablierung nach den Übungen (nach 22.00h) ausserhalb unserer Gemeinde aus unserer Sicht für die Feuerwehrangehörigen nicht zumutbar.

Insgesamt haben die Fusionen in den umliegenden Regionen gezeigt, dass bei einem Zusammenschluss die finanziellen Belastungen für die Gemeinden in jedem Fall und zum Teil deutlich gestiegen sind. Aus diesem Grund macht eine Fusion aktuell keinen Sinn und bringt keine finanziellen Vorteile.

#### Fazit:

Ein Zusammenschluss ist zwar möglich, ersetzt aber den nötigen Neubau für die Feuerwehr nicht.

Die geplanten Zusammenarbeiten bestehen wie bisher im Einsatz bei grösseren Ereignissen (mit Riggisberg), als Stützpunkt Autodrehleiter und bei Personenrettungen bei Unfällen/PBU (mit Belp) sowie im Bereich der allgemeinen Materialbeschaffung.

# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



## Projekt

### Beschreibung:

- Die 6 Magazine der Feuerwehr werden auf 2 Standorte reduziert.
- Geplant ist ein zentral gelegener Erweiterungsbau am Standort des bestehenden Werkhofs „Goffers“.
- Die schriftlichen Zustimmungen zu den benötigten Grenzbaurechtsgenehmigungen liegen vor.
- Geplant wird die komplette Umnutzung des aktuell bestehenden Werkhofes durch die Feuerwehr ergänzt mit einem Neubau/Anbau, welcher zu  $\frac{1}{4}$  durch die Feuerwehr und zu  $\frac{3}{4}$  durch den Werkhof und seinen Mitarbeitern belegt wird. Gründe sind die absehbaren tieferen Investitionskosten für den Neubau wie auch die Tatsache, dass die hindernisfreie Aus-/Einfahrt und Vorplatznutzung beim un bebauten Teil des Werkhofgeländes aufgrund der fehlenden Distanz wie auch des Niveauunterschiedes zur Kantonsstrasse für die Feuerwehr ungeeignet oder gänzlich verunmöglicht sind.
- Die bestehenden Pläne aus dem Jahre 2011 können nur zu informativen Zwecken verwendet werden. Gründe sind – gemäss unserer Einschätzung – die veränderte Ausgangslage. Damals bestanden noch 4 Löschzüge (Bütschel, Fultigen, Helgisried und Dorf). Geplant wurde mit einer teilweisen Zusammenlegung und der Weiterverwendung der bestehenden Aussenmagazin (Bütschel, Vorder- und Hinterfultigen, Helgisried und Dorf Rüeggisberg). Dies entspricht nicht mehr den heutigen Gegebenheiten (Alle Züge zusammengelegt, Bedarf an zentraler Einsatzbereitschaft des Materials, Materiallagerung/Unterhalt und Verfügbarkeit). Zudem sind die gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Hygienevorschriften im Einsatz und an den Unterhalt/die Wartung der persönlichen Schutzausrüstung massiv verschärft und ausgebaut worden (PSA-Verordnung/Bund). Dies hat zur Konsequenz, dass der zur Verfügung stehende Platz am Standort Goffers eigentlich nicht ausreicht, im besten Falle maximal ausgenutzt werden muss (siehe auch Standortwahl Salzsilo). Mit der geplanten Lösung wäre grösstenteils die Aufhebung der Aussenmagazine möglich (Bütschel, Fultigen, Helgisried). Die Beibehaltung des Magazins im Gemeindehaus bleibt fester Bestandteil des Konzeptes/der Planung.
- Die gemachten Erfahrungen mit einem Salzsilo im Innenbereich (Korrosion an Metallteilen im Gebäude wie Tore, der Entwässerungsrinnen und teilweise der Fahrzeuge) hervorgerufen durch Staubentwicklung sowohl bei der Silobefüllung wie auch bei der Salzentnahme haben zum Entschluss geführt, dass der Salzsilo Standort zugunsten kostbaren Platzes im Innenbereich nach draussen verlegt wird. Begründung: Eine Unterbringung von teuren und korrosionsanfälligen Fahrzeugen und Gerätschaften (Tanklöschfahrzeug, Schlauchverlegefahrzeug, Atemschutzgeräte) in diesem Bereich ist undenkbar. Aufgrund der Vorplatzgrösse, der Einfahrtshöhe, der Nähe zum Retablierungsraum und dem Waschplatz wird nach Projekt aber die Unterbringung des Tanklösch- und des Schlauchverlegefahrzeug an diesem Platz geplant. Dies hat langfristig ebenfalls den Vorteil tieferer Reparaturkosten (Korrosionsschäden im Innenbereich). Eine luftdichte Verschalung oder eine Staubabsauganlage beim bestehenden Silo wurden geprüft, aus Platz- und Kosten-/Nutzengründen aber verworfen.

- Der bestehende Oelabscheider (Koaleszenzabscheider) beim Vorplatz/Waschplatz entspricht in seiner heutigen Form weder den heute geltenden gesetzlichen Anforderungen für die aktuelle Nutzung noch für die künftigen Anforderungen zur Schmutzwasserrückführung der Feuerwehr/Gemeindefahrzeuge. Um den aktuellen und künftigen gesetzlichen Anforderungen der Schmutzwasseraufbereitung und Rückführung zu genügen wird der Einbau einer biologischen Spaltanlage geplant.
- Im bestehenden Bereich (aktueller Werkhof) wird der Einbau eines Atemschutzretablierungsraumes geplant. Dieser wird für alle Arten der Materialretablierung und Unterhaltsarbeiten an verschiedenen Geräten der Feuerwehr verwendet werden.
- Beim neu zu erbauenden Teil für den Werkhof fliessen unter Mitwirkung der Werkhofmitarbeiter die gewonnen Erkenntnisse der vergangenen 10 Jahre ein und werden bestmöglich umgesetzt. Es wird im Neubau leicht mehr umbauter Platz als bisher zur Verfügung gestellt.
- Der Nachhaltigkeit wird Rechnung getragen. Es wird unter anderem der Einbau einer Netzunabhängigen Stromgewinnung (Solarpanel) und Speicherung (Stationärspeicher) geplant. Dieser garantiert nebst der Stromversorgung für den Eigenbedarf auch die Notstromversorgung (u.a. für elektrische Tore/Türverriegelungen, Funk, Stützladung der Gerätschaften, etc.) bei Stromausfall.
- Der Neubau wird in seiner Form und nach Möglichkeit bei der Wahl der verwendeten Materialien /Farben optisch dem bestehenden Werkhof angeglichen.
- Die benötigten Parkplätze für die Angehörigen der Feuerwehr im Übungsdienst sind aktuell noch nicht restlos gesichert.

#### Bauvolumen/Projektgrösse/Ausführungen:

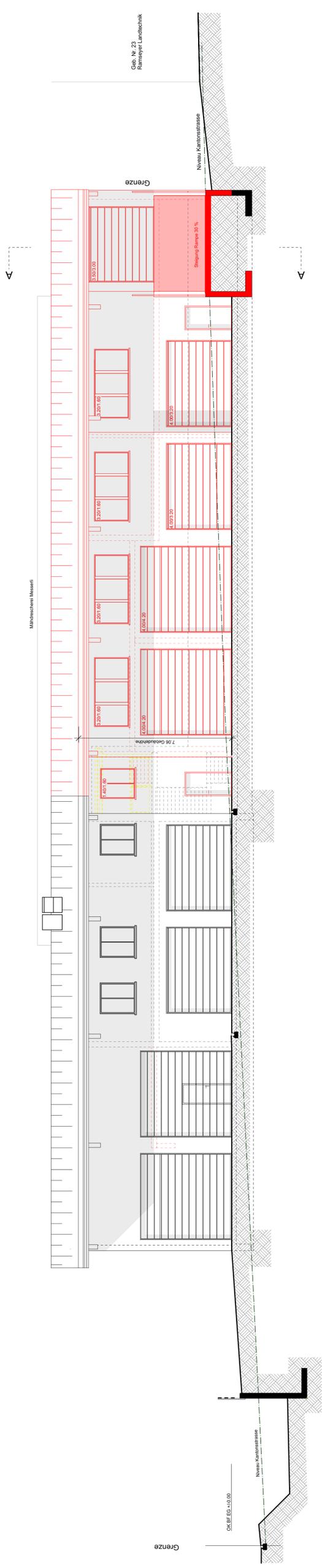
Die geplanten Räumlichkeiten decken den minimal benötigten Platzbedarf an einem zentralen Standort ab. Aus diesem Grund bleibt der Materialstandort für die Feuerwehr beim Gemeindehaus (Dorfstrasse 28) fester Bestandteil der Zukunftsplanung. Die Ausführungen (Einfahrtshöhen, Wände, Deckenbelastungen, etc.) wurden so gewählt, dass sie jederzeit auch für andere Bedürfnisse genutzt werden könnten. Bei der Wahl der Einrichtungen wird grosser Wert darauf gelegt, vorhandenes weiter zu nutzen, sich auf das nötigste zu beschränken und die Ausführungen zweckdienlich und schlicht zu halten. Eine Kosten-/Nutzenabwägung war stets fester Bestandteil der Planung.

#### Fazit:

Das an den Gemeinderat eingereichte Projekt basiert auf einem grossen Konsens aller Beteiligten. Die Planungskommission ist überzeugt, mit gesundem Augenmass alle relevanten Punkte berücksichtigt und massvoll integriert zu haben. Wir sind vom vorgelegten Projekt überzeugt und stehen einstimmig hinter diesem. Aus Sicht der Planungskommission gibt es keine bekannten, valablen, finanzierbaren und sinnvollen Alternativen zu diesem Projekt.

- Gerne verweisen wir auch auf die bereits gemachten Berichterstattungen auf der Homepage der Gemeinde/Aktuelles

# Südfassade



Datum:

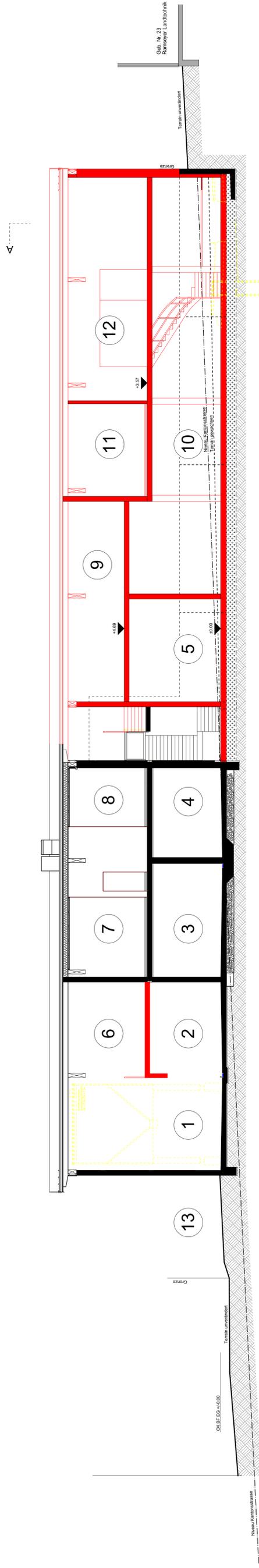
Bauherrschaft:

Projektverfasser:

Bestehend  
 Abbruch  
 Neu

Bauherr	Gemeinde Ruggelsberg, 3088 Ruggelsberg		
Objekt	Neubau Feuerwehrmagazin Gofers, 3088 Ruggelsberg		
Plan	Südfassade Vorprojekt		
Mastabaß	Datum:	Gezeichnet:	Revisoren:
	1:100	06.08.21 MB	005 21164 A1
Gezeichnet	Datum:	Gezeichnet:	Revisoren:
	21.10.21	MB	
baukonzept zwoellien Balzengasse 2 3107 Mollathausen Tel. 051 73 28 84 Fax 051 73 28 84			

# Raumaufteilung



- 1 Tanklöschfahrzeug
- 2 Schlauchverlegefahrzeug
- 3 Motorspritzen und Anhänger
- 4 Materialretablierungsraum (Atemschutzküche)
- 5 Mercedes Sprinter mit Anhänger
- 6 Materiallager Feuerwehr
- 7 Kommandozentrale
- 8 WC / Duschen (M / D)
- 9 Lagerraum / Mannschaftsraum Feuerwehr

- 10 Werkhof - Fläche EG
- 11 Büro, Aufenthaltsraum, Küche für Werkhof
- 12 Werkhof - Fläche OG befahrbar via Rampe
- 13 Standort mobiles Salzsilos (Taufix)

Datum:

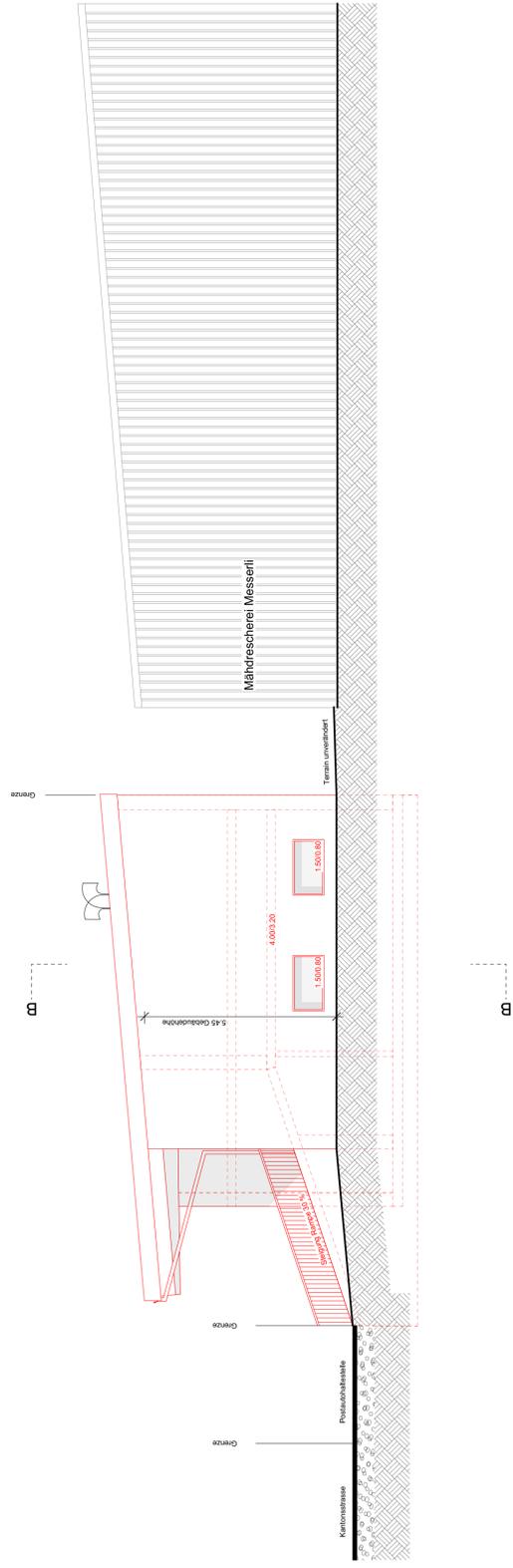
Bauherrschaft:

Projektverfasser:

Bestehend  
 Abbruch  
 Neu

Bauherr	Gemeinde Rüggelsberg, 3088 Rüggelsberg			
Objekt	Neubau Feuerwehrmagazin Gofers, 3088 Rüggelsberg			
Plan	Schritt B-B Vorprojekt			
Maßstab	Datum	Gezeichnet	Plan Nr.	Revisions-
	1:100	06.08.21	MB	004
Gezeichnet	Datum	Gezeichnet	Plan Nr.	Revisions-
	16.08.21	21.10.21	MB	004
				 <small>                 baukonzept zwohli AG                  Bahnhofstrasse 54                  3107 Allmenningen                  Tel. +41 52 732 84                  Fax. +41 52 732 84             </small>

# Ostfassade



Datum:

Bauherrschaft:

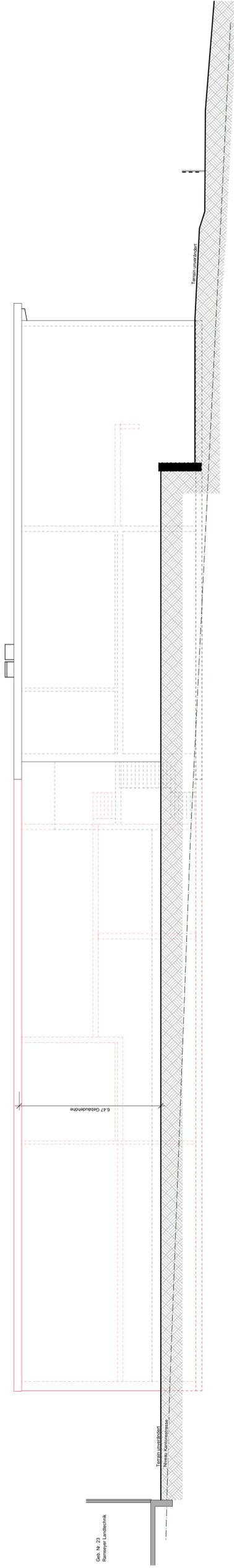
Projektverfasser:

Bestehend  
 Abbruch  
 Neu

Bauherr	Gemeinde Rueggisberg, 3088 Rueggisberg			
Objekt	Neubau Feuerwehmagazin Gofers, 3088 Rueggisberg			
Plan	Ostfassade Vorprojekt			
Maßstab	Datum	Gezeichnet	Plan Nr.	Referenz
	06.08.21	MB	007	21164
Gezeichnet	Datum	Gezeichnet	Plan Nr.	Referenz
	21.10.21	MB		A1
 baukonzept zwoellien Baukonzept zwoellien AG 3127 Maltersrieden 25 4100 Zollikofen Tel. 031 72 28 84				



# Nordfassade



Objekt-Nr. 23  
Helmholtz-Landtechnik

Datum:

Bauherrschaft:

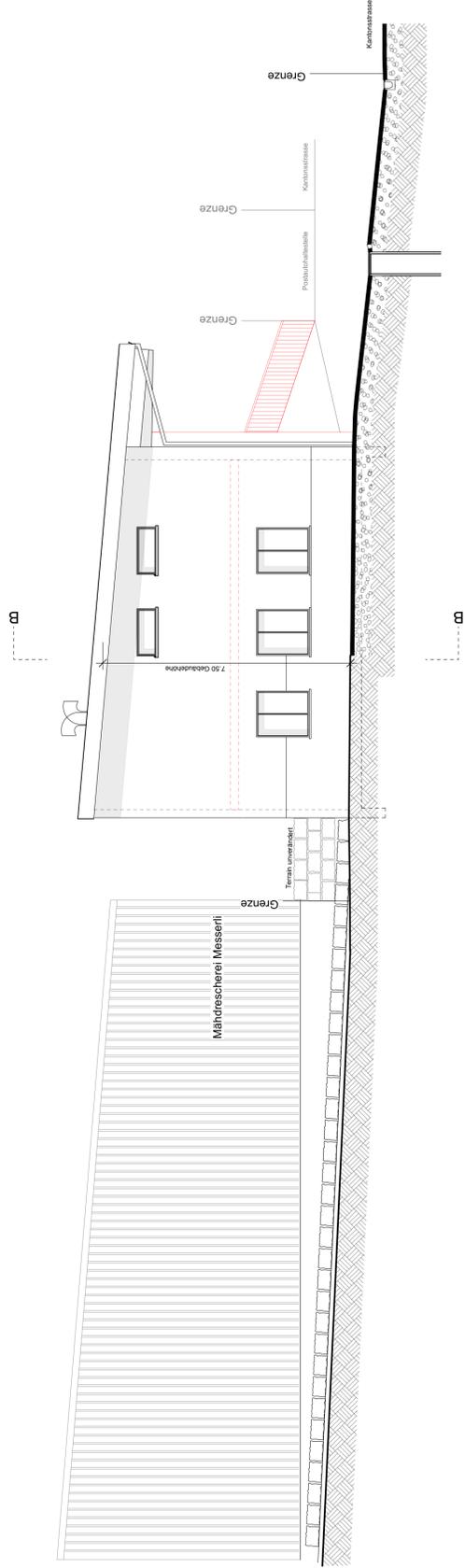
Projektverfasser:

Bestehend  
 Abbruch  
 Neu

Bauherr	Gemeinde Rüggelsberg, 3088 Rüggelsberg			
Objekt	Neubau Feuerwehrmagazin Gofers, 3088 Rüggelsberg			
Plan	Nordfassade Vorprojekt			
Maßstab	Datum	Gezeichnet	Plan-Nr.	Referenz
1:100	06.08.21	MB	006	21164
	21.10.21	MB		A1
Gezeichnet				


 baukonzept zwohli  
 Baukonzept zwohli AG  
 3167 Albstadt  
 Tel. 051 31 28 84  
 Fax 051 31 28 84

# Westfassade



Datum:

Bauherrschaft:

Projektverfasser:

Bestehend  
 Abbruch  
 Neu

Bauherr	Gemeinde Rüeggisberg, 3088 Rüeggisberg			
Objekt	Neubau Feuerwehrmagazin Gofers, 3088 Rüeggisberg			
Plan	Westfassade Vorprojekt			
Messstab	Datum	Gezeichnet	Plan Nr.	Referenz
1:100	06.08.21	MB	006	21164
	21.10.21	MB		
Gezeichnet				


 baukonzept zwohli  
 Baukonzept zwohli AG  
 3152 Malters  
 Tel. 051 73 28 84  
 Fax 051 73 28 84

# Erdgeschoss

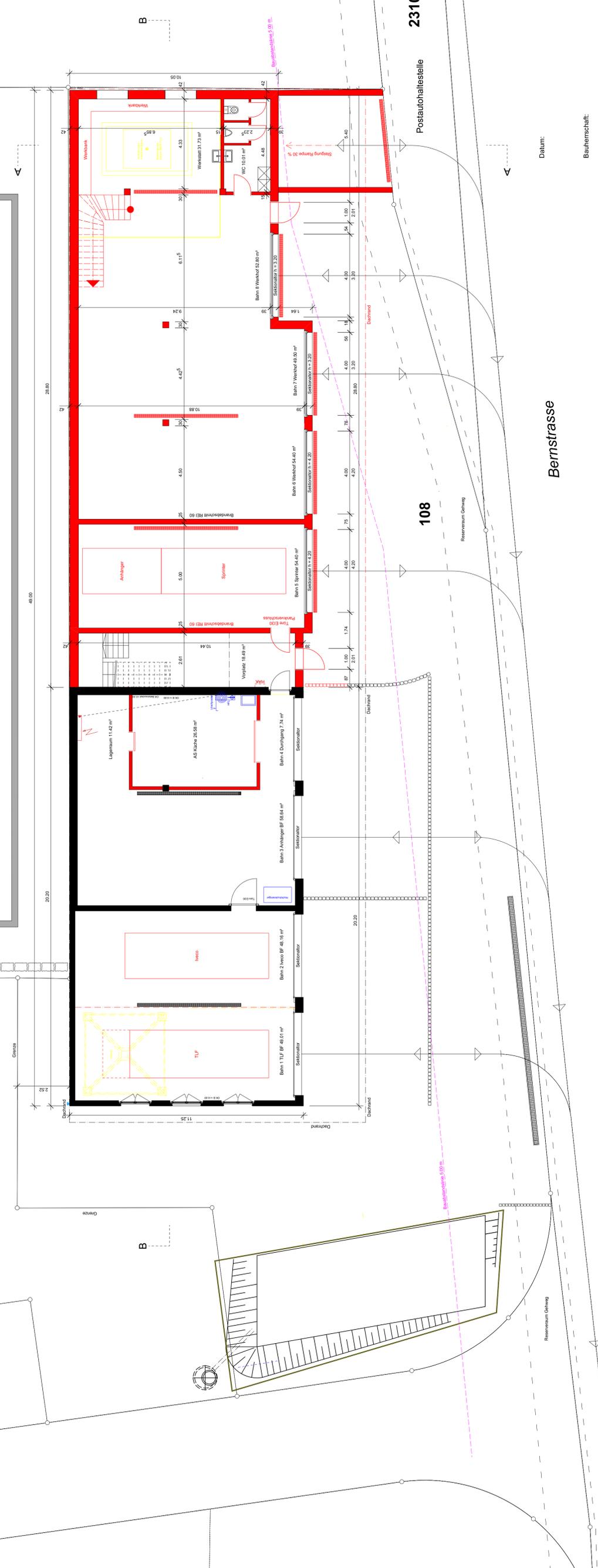
2579

2488

Geb. Nr. 23s  
Mährescherei Messerli

2489

Geb. Nr. 23r  
Ramseyer Landtechnik



19

2492

493)

2543



Strassenabstand 5 m  
Bestehend  
Abbruch  
Neu

Projektverfasser:

Bauherrschaft:

Bernstrasse

Datum:

108

2310

Postautahaltestelle

Bauherr	Gemeinde Rüeggisberg, 3088 Rüeggisberg		
Objekt	Neubau Feuerwehrmagazin Gofers, 3088 Rüeggisberg		
Plan	Grundriss Erdgeschoss Vorprojekt		
Massestab	Datum	06.08.21	MB
	Blatt	01	21164
Gezeichnet	Datum	06.08.21	MB
	Blatt	21.10.21	MB
Projektant	baukonzept zwohli		
Architekt	A1		
baukonzept zwohli AG 3127 Maltersweg 54 3013 Rüeggisberg, CH Tel. 031 721 28 84 Fax 031 721 28 84			







# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



### Baukosten gemäss Kostenschätzung Vorprojekt (+/- 10%)

Grundstück (Grundbuchgebühren)	3'000.-
Vorbereitung (Strom, Wasser, Rückbau bestehende Anlagen, Architekt bis Vorprojekt)	37'000.-
Neubau Gebäude (Aushub, Baumeister-, Sanitär-, Elektro-, Holzbauarbeiten, Kücheneinrichtung, Architektenhonorar, Bodenbeläge, Atemschutzküche, etc.)	1'200'000.-
Photovoltaikanlage	43'000.-
Wasseraufbereitung	98'000.-
Betriebseinrichtungen	20'000.-
Baunebenkosten	125'000.-
Umgebungsarbeiten (Erdbewegungen, Entwässerungen, Oberbau, etc.)	58'000.-
Möbiliar (Garderoben, Büro- und Werkstattmöbiliar, etc.)	16'000.-
<b>Total inkl. MwSt.:</b>	<b><u>1'600'000.-</u></b>

# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



### Finanzierung

Der Gemeinderat ist für den Finanzhaushalt der Gemeinde verantwortlich. Die Finanzierbarkeit des Projektes ist im Gesamtzusammenhang zu sehen und nicht als Einzelprojekt. Zum heutigen Zeitpunkt kann gesagt werden, dass für das Bauprojekt die Mittel fremdbeschafft werden müssen, d.h., dass weitere Darlehen aufgenommen werden müssen. Das Erweiterungs- und Neubauprojekt ist im aktuellen Finanzplan mit 1,6 Millionen Franken eingeplant. Die Folgekosten in Form von Zinsen (je nach Marktsituation) und Abschreibungen (1,6 Millionen Franken müssen in 40 Jahren abgeschrieben werden = 2,5% = Fr. 40'000.00 pro Jahr als Aufwand in der Feuerwehrrechnung) sind berücksichtigt. Die Schuldenlast der Einwohnergemeinde wird somit steigen.

Bei der Wahl der Ausführungen und der Einrichtungen wird grosser Wert daraufgelegt, vorhandenes weiter zu nutzen, sich auf das nötigste zu beschränken und die Ausführungen zweckdienlich und schlicht zu halten. Eine Kosten-/Nutzenabwägung war stets fester Bestandteil der Planung.

Zur Info:

Das aktuelle Budget der Feuerwehr beinhaltet rund 250'000.- für den Dienstbetrieb pro Jahr. Darin enthalten sind auch die aktuellen Kosten von 18'000.- pro Jahr für die Miete der Garage an der Dorfstrasse 2.

Die jährlichen Einnahmen der Feuerwehr belaufen sich auf knapp 150'000.- und setzen sich aus den Einnahmen der Wehrdienstabgaben, den Rückerstattungen durch Einsätze (variabel) und des Gemeindebeitrages der GVB zusammen.

Die effektiven jährlichen Ausgaben der letzten Jahre betrug im Schnitt 200'000.-.

Der Eigenfinanzierungsgrad beträgt im Schnitt der letzten Jahre 70-80%.

Somit belaufen sich die effektiven Kosten der Feuerwehr für den Dienstbetrieb auf 50'000 - 60'000.- pro Jahr.

Die aktuellen Kosten für den Dienstbetrieb zuzüglich der jährlichen Abschreibungen für Mobilien ergeben effektive Kosten von knapp 40 Rappen pro Gemeindegänger und Tag.

Durch den Neubau entstehen weitere jährliche Kosten in der Höhe von 6-7 Rappen pro Gemeindegänger und Tag.

In dieser Kostenberechnung nicht berücksichtigt sind:

- Wegfall der Mietkosten Garage Dorfstrasse 2 (Magazin Ramseyer)
- Mögliche/r Mieteinnahmen/Verkaufserlös der freiwerdenden Aussenmagazine
- Möglicher Verkauf des bestehenden Salzsilos
- Mögliche alternative Entsorgungen (Abgabe von Zäunen, Kies, Aushub, etc. an interessierte)
- Eigenleistungen

Es handelt sich hierbei um wegfallende Kosten und zu erwartende Einnahmen, welche die finanzielle Belastung in jedem Fall positiv beeinflussen. Da aber deren Höhe aktuell nicht genau beziffert werden kann, wurden diese nicht in die Berechnung einbezogen.

# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



### Häufig gestellte Fragen

„Warum gerade jetzt bauen?“

„Grund ist die Kündigung der gemieteten Garage an der Dorfstrasse 2 (ehemalige Werkstatt Ramseyer) per 30. September 2021 mit einer einmaligen Fristerstreckung bis zum 30. Juni 2024.

Ein Neubau für die Unterbringung der Fahrzeuge und ein zeitgemässer Atemschutzretablierungsraum steht seit vielen Jahren an, wurde aber aufgrund dringlicher Projekte (Schulhaus Ziegelacker) immer wieder nach hinten geschoben.“

„Können die Projektpläne aus dem Jahre 2011 verwendet werden?“

„Nein.

Die bestehenden Pläne aus dem Jahre 2011 können nur zu informativen Zwecken verwendet werden. Gründe sind – gemäss unserer Einschätzung – die veränderte Ausgangslage. Damals bestanden noch 4 Löschzüge (Bütschel, Fultigen, Helgisried und Dorf). Geplant wurde mit einer teilweisen Zusammenlegung und der Weiterverwendung der bestehenden Aussenmagazin (Bütschel, Vorder- und Hinterfultigen, Helgisried und Dorf Rüeggisberg). Dies entspricht nicht mehr den heutigen Gegebenheiten (Alle Züge zusammengelegt, Bedarf an zentraler Einsatzbereitschaft des Materials, Materiallagerung/Unterhalt und Verfügbarkeit). Zudem sind die gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Hygienevorschriften im Einsatz und an den Unterhalt/die Wartung der persönlichen Schutzausrüstung massiv verschärft und ausgebaut worden (PSA-Verordnung/Bund). Zudem wurde damals nur ein Grobkonzept mit einem Plan der Aussenhülle erstellt (Stufe Vorprojekt).“

„Wieviel kostet der Neubau und welche Kosten entstehen noch zusätzlich, z.B. für Einrichtungen?“

„Der Neubau kostet rund 1`600`000.- inklusive aller Einrichtungen für die Feuerwehr. Dies bedeutet 430.- pro Kubikmeter Raumvolumen (Bandbreite für vergleichbare Bauten: 390.- bis 700.-). Es sind keine weiteren Kosten geplant/beabsichtigt“.

„Wie hoch ist das Risiko einer Kostenüberschreitung?“

„Eine Kostenüberschreitung kann niemals ganz ausgeschlossen werden. Die Planungskommission hat zusammen mit dem Architekten eine sehr umfangreiche und umsichtige Baukostenschätzung erstellt. Alle bekannten und mutmasslich anfallenden Kosten wurden berücksichtigt. Die aktuellen Rohstoffkosten und deren Entwicklung bergen das grösste Risiko. Für allfällig höhere Rohstoffpreise wurde eine Reserve von rund 6.3% des Bauvolumens eingeplant. Es ist das erklärte Ziel der Planungskommission, eine Kostenüberschreitung auf jeden Fall zu vermeiden.“

„Welche Vorinvestitionen wurden am Standort Goffers zu Gunsten der Feuerwehr im Jahr 2011 getätigt?“

„Die getätigten Vorinvestitionen lassen sich nicht auf einen genauen Betrag betiteln. Landankauf und Stützmauer beliefen sich auf rund 35`000.-. Weitere Mehrkosten entstanden durch die vorbereitete Erschliessung mit Werkleitungen, die grösser dimensionierte Heizung und die vorbereiteten Toiletten- und Duschanlagen sowie des externen Treppenhauses. Insgesamt kann von ca. 100`000.- ausgegangen werden.“

„Wäre kleiner bauen eine Option?“

*„Zentraler Punkt bei den Anforderungen an einen Neubau ist die befahrbare Fläche, damit die vorhandenen Fahrzeuge und Gerätschaften für den Ersteinsatz alle an einem Standort vereint werden können. Ein ebenerdiger Materialretablierungsraum für den Atemschutz und andere zu reinigenden Gerätschaften ist ebenfalls unabdingbar. Volumeneinsparungen könnten – wenn überhaupt – nur bei der nichtbefahrbaren Fläche gemacht werden. Die möglichen finanziellen Einsparungen stehen aber in keinem Verhältnis zum Mehrwert, welcher eine Zentralisierung bietet. Zudem entstehen für die freiwerdenden Aussenmagazine (Bütschel, Vorderfultigen, Helgisried) neue Nutzungsmöglichkeiten (Mieteinnahmen) oder Einnahmen durch einen Verkauf.“*

„Wieso bleibt das Magazin im Gemeindehaus Bestandteil des neuen Konzeptes?“

*„Die zur Verfügung stehende Fläche am geplanten Standort wird maximal ausgenützt (Mehrgeschossig). Trotzdem fehlen zur Unterbringung des gesamten Feuerwehrmaterials rund 110m<sup>2</sup> befahrbare Fläche. Aus diesem Grund bleibt das Magazin an der Dorfstrasse 28 (Gemeindehaus) mit 61m<sup>2</sup> fester Bestandteil des neuen Konzeptes.“*

„Warum wird der Werkhof zu Gunsten der Feuerwehr verlegt (Abtausch)?“

*„Wie eine Visualisierung mit den Fahrzeugen der Feuerwehr vor Ort zeigte, ist der zur Verfügung stehende, aktuell noch unbebaute, Platz für die Feuerwehr ungeeignet. Der Niveauunterschied zur Kantonsstrasse beträgt rund 1 Meter. Dies hat zur Folge, dass entweder eine steile Rampe oder aber eine Stützmauer errichtet werden müsste. Bei einer Rampe setzen die Fahrzeuge der Feuerwehr mit ihren Anhängern auf. Das Meteorwasser droht bei Starkregen in die Räumlichkeiten einzudringen. Bei einer Stützmauer ist eine rechtwinklige Ein- und Ausfahrt bei zusammengehängter Fahrzeugkombination (angehängter Anhänger) nicht möglich. Der Vorplatz weist weniger Platz auf, als die Fahrzeuglänge beträgt. Zudem verunmöglicht die Strassenverkehrsgesetzgebung eine direkte Ausfahrt mit Fahrbahnüberquerung in Richtung Kreisel (ausgezogene Mittellinie auf 50 Meter vor dem Kreisel). Für das Einparken der Fahrzeuge nach deren Gebrauch müsste jeweils die Kantonsstrasse kurzzeitig gesperrt werden. Ein solches Sicherheitsrisiko für die Verkehrsteilnehmer und die Angehörigen der Feuerwehr sollte aus Sicht der Planungskommission bei einem Neubau vermieden werden.“*

„Wieso wird das Salzsilo entfernt?“

*„Die gemachten Erfahrungen mit einem Salzsilo im Innenbereich waren zwiespältig. Eine Salzentnahme an einem wettergeschützten Ort hat sicherlich seine Vorteile. Zu den schwerwiegenden Nachteilen zählt aber die sich zeigende, teilweise starke Korrosion an Metallteilen im Gebäude wie Toren, den Entwässerungsrinnen und teilweise an den Fahrzeugen. Hervorgerufen wird diese durch die Staubentwicklung sowohl bei der Silobefüllung wie auch bei der Salzentnahme. Eine Unterbringung der teuren und korrosionsanfälligen Gerätschaften (Atemschutzgeräte) in diesem Bereich ist undenkbar. Eine luftdichte Verschalung oder eine Staubabsauganlage beim bestehenden Silo wurden geprüft, aus Kosten-/Nutzengründen aber verworfen. Es gibt bereits heute Lösungen für die Salzlagerung durch Mietsilos (Tau Fix) im freien, welche preislich äusserst attraktiv sind. Eine zusätzliche Siloheizung kann durch die Beschaffung von Streusalz mit einem geringeren Feuchtigkeitsgrad umgangen werden (geringe Mehrkosten/Tonne). Dies hat zum Entschluss geführt, dass der Salzsilo Standort zugunsten kostbaren Platzes im Innenbereich – und somit der möglichen Aufhebung der Aussenmagazine - nach draussen verlegt wird. Langfristig hat dies nebst einer grösseren Flexibilität ebenfalls den Vorteil tieferer Reparaturkosten an Fahrzeugen und Gebäude (Korrosionsschäden).“*

„Weshalb braucht es eine Spaltanlage für die Abwasseraufbereitung?“

*„Der bestehende Oelabscheider (Koaleszenzabscheider) beim Vorplatz/Waschplatz entspricht in seiner heutigen Form weder den heute geltenden gesetzlichen Anforderungen für die aktuelle Nutzung noch für die künftigen Anforderungen zur Schmutzwasserrückführung der Feuerwehr/Gemeindefahrzeuge. Um den heute geltenden gesetzlichen Bestimmungen und auch den künftigen Anforderungen im Bereich Schmutzwasseraufbereitung/-rückführung zu genügen wird der Umbau der bestehenden Anlage verbunden mit dem Einbau einer biologischen Spaltanlage geplant.“*

„Was geschieht mit den Aussenmagazinen?“

*„Bei Zustimmung zum vorliegenden Projekt werden die Aussenmagazine Bütschel, Vorderfultigen, Hinterfultigen und Helgisried durch die Feuerwehr aufgelöst und können anderweitig verwendet oder verkauft werden.“*

„Was sind die Alternativen?“

*„Keine valablen. Da aktuell keine zonenkonformen (Gewerbezone/ZöN) Landreserven an geeigneter Lage verfügbar sind, müssten diese zuerst gesucht und gefunden werden. Die notwendige Zonenplanänderung dauert erfahrungsgemäss mindestens 5 Jahre und müsste vom Souverän und dem Kanton genehmigt werden (Ausgang ungewiss). Zudem würden die Kosten für Landerwerb und Erschliessung die Kosten für das vorliegende Projekt übersteigen. Aus diesem Grund und aus Zeitgründen (Kündigung Garage Dorfstrasse 2) hat die Planungskommission diese Varianten verworfen.“*

„Wäre eine Fusion mit Nachbargemeinden eine Alternative zum Neubau?“

*«Nein.*

*Die finanziellen Auswirkungen eines Zusammenschlusses unserer Feuerwehr mit Nachbarwehren wie z.B. Riggisberg oder Belp wurden geprüft, würden aber nur evtl. mögliche Personaleinsparungen im Bereich des Kommandos bringen. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben seitens GVB (Eintreffen am Schadenplatz nach 7-15 min ab Alarmeingang) wäre aber trotzdem ein Fahrzeugstandort mit wasserführenden Fahrzeugen in Rüeggisberg nötig/vorgeschrieben. Eine Teilauslagerung, z.B. der Atemschutzretablierung hätte deutliche, wiederkehrende Mehrkosten zur Folge und die benötigte Kapazität ist aktuell weder in Riggisberg noch in Belp gewährleistet. Zudem ist eine mehrstündige Retablierung nach den Übungen (nach 22.00h) ausserhalb unserer Gemeinde aus unserer Sicht für die Feuerwehrangehörigen nicht zumutbar.*

*Insgesamt haben die Fusionen in den umliegenden Regionen gezeigt, dass bei einem Zusammenschluss die finanziellen Belastungen für die Gemeinden in jedem Fall und zum Teil deutlich gestiegen sind. Aus diesem Grund macht eine Fusion aktuell keinen Sinn und bringt keine finanziellen Vorteile“.*

„Was geschieht bei einer Ablehnung des Projektes an der Urne?“

*Bei einer Ablehnung des Verpflichtungskredites steht das Projekt wieder auf Feld 1. Es gibt aus Sicht der Planungskommission keinen valablen Plan B. Aufgrund der fehlenden Landreserven und der mutmasslich gleich hohen oder gar höheren Kostenfolge wurden keine weiteren Standorte vertieft geprüft. Ein rechtzeitiger Umzug der Feuerwehr aufgrund der Kündigung des Standortes Dorfstrasse 2 (bis Ende Juni 2024) wäre kaum möglich und es müsste mindestens temporär eine anderweitige Unterbringung der Fahrzeuge gesucht und gefunden werden. Der Druck seitens GVB und Gerätehersteller auf eine ordnungsgemässe Retablierung der Atemschutzgeräte würde markant steigen. Die sanitären Einrichtungen für die Angehörigen der Feuerwehr würden weiterhin fehlen. Aus Sicht der Planungskommission gibt es keine valablen Alternativen.“*

„Welche Risiken birgt das Projekt?“

*„Die grösste Unsicherheitskomponente birgt die Entwicklung der Rohstoffpreise. Ansonsten erachten wir die Projektplanung als ganzheitlich und mit einer ehrlichen Baukostenschätzung.“*

„Wie wird die Finanzierung sichergestellt und welche Auswirkungen hat der Neubau auf die Gemeindefinanzen?“

*«Der Gemeinderat ist für den Finanzhaushalt der Gemeinde verantwortlich. Die Finanzierbarkeit des Projektes ist im Gesamtzusammenhang zu sehen und nicht als Einzelprojekt. Zum heutigen Zeitpunkt kann gesagt werden, dass für das Bauprojekt die Mittel fremdbeschafft werden müssen, d.h., dass weitere Darlehen aufgenommen werden müssen. Das Erweiterungs- und Neubauprojekt ist im aktuellen Finanzplan mit 1,6 Millionen Franken eingeplant. Die Folgekosten in Form von Zinsen (je nach Marktsituation) und Abschreibungen (1,6 Millionen Franken müssen in 40 Jahren abgeschrieben werden = 2,5% = Fr. 40'000.00 pro Jahr als Aufwand in der Feuerwehrrechnung) sind berücksichtigt. Die Schuldenlast der Einwohnergemeinde wird somit steigen.»*

„Wie sieht es mit finanziellen Unterstützungen, z.B. seitens der GVB oder der Berghilfe aus?“

*„Die GVB bezahlt jährlich einen zweckgebundenen Betriebsbeitrag in der Höhe von ca. 22'000.- für die Feuerwehr an die Gemeinde aus. Dieser setzt sich unter anderem aus der Anzahl Gemeindebürger und den potenziellen Schadenrisiken innerhalb der Gemeinde zusammen. Eine zusätzliche Unterstützung der GVB für Bauten, Fahrzeuge etc. ist nicht vorhanden/nicht möglich.  
Eine Unterstützungsanfrage an andere wohltätige Institutionen ist denkbar und wird geprüft/ingereicht.“*

„Wieviel kostet die Feuerwehr heute?“

*„Das aktuelle Budget der Feuerwehr beinhaltet rund 250'000.- für den Dienstbetrieb pro Jahr. Darin enthalten sind auch die aktuellen Kosten von 18'000.- pro Jahr für die Miete der Garage an der Dorfstrasse 2. Die Einnahmen der Feuerwehr belaufen sich auf knapp 150'000.- und setzen sich aus den Einnahmen der Wehrdienstabgaben, den Rückerstattungen durch Einsätze (variabel) und des Gemeindebeitrages der GVB zusammen. Die effektiven Ausgaben der letzten Jahre betrug im Schnitt 200'000.-. Der Eigenfinanzierungsgrad beträgt im Schnitt der letzten Jahre 70-80%. Somit belaufen sich die effektiven Kosten der Feuerwehr für den Dienstbetrieb auf 50'000 - 60'000.- pro Jahr. Die Kosten für den Dienstbetrieb zuzüglich der jährlichen Abschreibungen für Mobilien ergeben effektive Kosten von knapp 40 pro Gemeindebürger und Tag.  
Darin nicht berücksichtigt ist der Wegfall der anfallenden Miete für die Garage an der Dorfstrasse 2 und mögliche Einkünfte durch die Vermietung der freiwerdenden Aussenmagazine oder deren Verkauf.“*

„Hat das einheimische Gewerbe eine reelle Chance, bei diesem Projekt berücksichtigt zu werden?“

*„Ja!*

*Die gesetzlichen Vorgaben für die Auftragsvergabe bei öffentlichen Bauten müssen aber zwingend eingehalten werden.*

*Die Planungskommission ist überzeugt, dass das Projekt durch seine Grösse auch für das einheimische Gewerbe eine faire Chance bietet, berücksichtigt zu werden.»*

**Sie haben weitere Fragen? Besuchen Sie den Infoabend am 22. November 2021, Turnhalle Ziegelacker, 20.00h**

**Die Urnenabstimmung findet am Sonntag, 13. Februar 2022 statt.**

# Info-Gesamtdossier

## Erweiterungs- und Neubau Werkhof und Feuerwehr



### Termine auf der Zeitachse

Anfangs November	Informationsbroschüre	Druck und Versand Informationsbroschüre, Versand in alle Haushaltungen (bis 15.11.21)
22. November 2021	Planungskommission	Informationsabend 20.00 Uhr in der Turnhalle Ziegelacker
Dezember 2021	Gde-Nachrichten 4/21	Projektinformationen, Fazit Infoabend
1. Hälfte Dez. 2021	Planungskommission	verabschiedet Botschaft z.H. GR
09. Dezember 2021	Gemeindeversammlung	Orientierung über Erweiterung Werkhof- und Feuerwehrgebäude
21. Dezember 2021	Gemeinderat	Verabschiedung Urnenbotschaft
<b>2022</b>		
Mitte Januar 2022	Gemeindeschreiberei	Versand Botschaft mit Stimmmaterial
13. Februar 2022	Urnenabstimmung	Beschluss über Verpflichtungskredit
Sommer 2022	möglicher Baubeginn	(unter Vorbehalt einer Kreditannahme am 13.02.22)
<b>2023</b>		
Ca. Sommer 2023	Bezug der Räumlichkeiten	Umzug Werkhof und Feuerwehr in die neuen Räumlichkeiten

### Möchten Sie detailliertere Informationen?

Auf unserer Webseite finden Sie eine ausführliche Dokumentation.

→ [www.rueggisberg.ch/de/aktuell/neubau-feuerwehrmagazin](http://www.rueggisberg.ch/de/aktuell/neubau-feuerwehrmagazin)

Ausgedruckte Version bei der Gemeinde bestellbar.

### INFOABEND

Montag  
22. November 2021  
Turnhalle Ziegelacker  
Rüeggisberg  
20 Uhr

### URNENABSTIMMUNG

Beschluss über  
Verpflichtungskredit am  
13. Februar 2022

## Planungskommission



Kevin Hostettler  
kevin.hostettler@rueggisberg.ch  
Gemeinderat; Ressort Öff. Sicherheit



Markus Hostettler  
hostettler.markus@bluewin.ch  
Kommandant Feuerwehr Rüeggisberg



Heinz Bucher  
heinz.bucher@rueggisberg.ch  
Gemeinderat; Ressort Strassen- und Wasserbau



Martin Engel  
martin.engel@migrosaare.ch  
Umwelt- und Betriebskommission  
Liegenschaften



Stefan Zwahlen  
stefan@zwhalen-beyeler.ch  
Vizekommandant Feuerwehr Rüeggisberg



Adrian Messerli  
cheuae@bluewin.ch  
Chef Atemschutz Feuerwehr Rüeggisberg



Hansrudolf Maurer  
hansrudolf.maurer@bluewin.ch  
Materialwart Feuerwehr Rüeggisberg



Peter Zurbrugg  
peter.zurbruegg@rueggisberg.ch  
Gemeindeschreiber; Sekretär



Therese Ryser  
therese.ryser@rueggisberg.ch  
Gemeindepräsidentin; Projektbegleitende

### Impressum



Gemeinde Rüeggisberg  
Dorfstrasse 28  
3088 Rüeggisberg  
info@rueggisberg.ch

Redaktion: Markus Hostettler  
Pläne: Baukonzept Zwahlen AG  
Gestaltung: Formend GmbH